



Ercheinungsweise: 6 mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die Kleinplatzige Zeile 20 Pfg., ...

Freitag den 18. Juli 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn RM. 3.00 vierteljährlich, ...

Nationalversammlung.

Die Frauen- und Jugendfrage — Beamtenrecht. Staat und Kirche.

Unter den in die deutsche Verfassung aufzunehmenden Grundrechten befindet sich der Artikel 118, der die Ehe als Grundlage des deutschen Familienlebens unter den Schutz der Verfassung stellt.

Bezüglich der Jugendziehung wurde folgender Artikel in die Verfassung aufgenommen: Die Jugend ist gegen Ausbeutung, sowie gegen sittliche, geistige und körperliche Verwahrlosung zu schützen.

Zur ähneren Lage.

Polnischer Dank für deutsches Entgegenkommen.

Berlin, 18. Juli. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge ist der Transport polnischer Truppen durch Deutschland seit dem 8. Juli wieder aufgenommen.

Wiederaufnahme des Postdienstes mit den Vereinigten Staaten.

Amsterdam, 17. Juli. Laut Pressebureau Radio hat der amerikanische Generalpostmeister die Wiederaufnahme des Postdienstes zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland angeordnet.

Die Ägypter protestieren gegen die Vergewaltigung.

(W.B.) Amsterdam, 17. Juli. Den englischen Zeitungen vom 15. 7. zufolge hat die ägyptische Abordnung in Paris an das englische Unterhaus einen formellen Protest gerichtet.

Die amerikanische Hege gegen Japan.

(W.B.) Versailles, 17. Juli. Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ in Washington berichtet, die Kommission des Senates für auswärtige Angelegenheiten habe eine Entschließung angenommen.

(W.B.) Amsterdam, 17. Juli. Nach einer Meldung des „Telegraaf“ hat der amerikanische Senat eine Entschließung angenommen, in der Wilson um Aufklärungen über die Verhandlungen ersucht wird.

Ein japanisches Dementi.

(W.B.) Haag, 16. Juli. Nach dem Niederl. Korrespondenzblatt teilt die japanische Gesandtschaft im Haag mit: Die Blätter haben unlängst tendenziöse Berichte verbreitet, daß Deutschland während des Krieges bei der Regierung von Japan verschiedene Versuche unternommen habe.

Aus dem feindlichen Ausland.

Die Arbeiterbewegung in Italien.

(W.B.) Vercelli, 17. Juli. Laut Mailänder Blättern wurde vorgestern nacht eine Reihe von Ortschaften in der Umgebung von Genua militärisch besetzt, worauf die Polizei zahlreiche Hausdurchsuchungen vornahm.

(W.B.) Vercelli, 17. Juli. Der Aktionsausschuß des italienischen Eisenbahnerverbandes fordert im Gegenfah zu der vom Zentralkomitee ausgegangenen Streikforder die Eisenbahner auf, am 20. und 21. Juli die Arbeit nicht ruhen zu lassen.

Berlin, 18. Juli. Wie dem „Berl. Lok. Anz.“ aus Lugano berichtet wird, wurden in bedeutenden italienischen Fabriksabteilungen Hausdurchsuchungen und Verhaftungen durch Polizisten und Carabinieri vorgenommen.

Ein falsches Gerücht.

Paris, 17. Juli. Das Gerücht von der Ermordung Clemenceaus ist absolut falsch. Es ist nichts vorgefallen, was ein derartiges Gerücht rechtfertigen könnte.

Deutschland.

Die Verehrung Hindenburgs.

(W.B.) Hannover, 17. Juli. Generalfeldmarschall von Hindenburg bittet um Verbreitung folgender Rundgebung: Ich erhalte täglich zahlreiche Briefe und Telegramme.

Ein parlamentarischer Beirat für die bedrückte linksrheinische Bevölkerung.

Weimar, 17. Juli. Auf Einladung der Reichsregierung traten heute die Abgeordneten der Nationalversammlung, sowie der preussischen, bayerischen, sächsischen und hessischen Landesparlamente, die in dem besetzten rheinischen Gebiet gewählt sind, zusammen.

ng.
de und
9. Juli
er
hümberg
ehger,
Chnis,
ablung
g.
jezt
eisters
eschäft
nd Land
en.
bhilfe
in Steno-
ute Hand-
Stunden
enslauf unter
erboten.
mer
en, Hügelst.
ng.
für Calw
ndigen, bei
aufverein
tigkeit nach
über beste
unter An-
Haasen-
fmann,
Textilbranche
es unter U 25.
echt sucht für
Stelle.
der Geschäfts-
entlicher
nge
e Bäckerei zu
f. angenommen
dermeister,
tstädterstr. 7.
uchende
Rückporto an
München 29/601

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 11. Juli d. J. die Wahl des Bäckermeisters Michael Dittus von Ottenbronn zum Ortsvorsteher der Gemeinde Ottenbronn bestätigt. Oberamt: Calw, den 14. Juli 1919.

Bekanntmachung über den Verkehr mit Heidelbeeren, Himbeeren, Stachelbeeren und Johannisbeeren.

Auf Grund der Verfügung der Landesverorgungsstelle vom 1. Juli 1919 ist der Verkauf, Abfuhr und die Verladung von Heidelbeeren, Himbeeren, Stachelbeeren und Johannisbeeren für Mengen bis zu 30 Pfund innerhalb des württ.-höhenz. Versorgungsgebiets frei.

Für Mengen von mehr als 30 Pfund bei Beförderung mit der Post, Eisenbahn, Fracht-, Gt., Expressgut, Reise- und Handgepäck, Führer oder Traglast ist ein Beförderungsschein notwendig, welcher vom Ortsvorsteher des Abgangsorts oder von der Landesverorgungsstelle auf Antrag ausgestellt wird.

Nähere Bestimmungen siehe württ. Staatsanzeiger Nr. 155 vom 12. Juli 1919.

Calw, den 16. Juli 1919.

Oberamt: G. S.

Bezirksschulamt Neubürg.

An die Ortschulräte und Lehrer.

Laut Erlass des Min. des Kirchen- und Schulwesens vom 9. Juli kann Bodenöl zur Bekämpfung der Staubplage in den Schulen nicht aus Heeresbeständen zur Verfügung gestellt werden. Dagegen ist die Firma F. A. Wiber in Stuttgart

Umstände, solches herzustellen. (Vf. Besprechung auf der Bezirkschulerversammlung).

Den 16. Juli 1919.

Saumann.

Bekanntmachung.

Anträge auf Unterstützungen aus dem Unterstützungs- und Hinterbliebenengrundstock der 27. Infanteriedivision können jetzt von mobilen Angehörigen der Division und von Hinterbliebenen solcher eingereicht werden. In erster Linie werden Schwerverwundete und sonstige Kriegsgeschädigte berücksichtigt. Voraussetzung ist, daß die Antragsteller sich in wirtschaftlicher Notlage befinden. Wer nicht in Notlage ist, lege keinen Antrag vor, er verzichte von selbst zugunsten seiner wirtschaftlich bedrängten Kameraden. Für den Unterstützungsantrag muß der Fragebogen benützt werden, der bei den Bezirkskommandos vorrätig gehalten und auf Wunsch abgegeben wird. Die Fragen im Fragebogen müssen genau beantwortet und dann das Schriftstück dem Schultheißenamt zur Bescheinigung übergeben werden. Die weitere Behandlung des Fragebogens ergibt sich aus dem Fragebogen.

Calw, den 12. Juli 1919.

Oberamt: G. S.

Verfügung betreffend Sonntagsruhe im Barbier- und Friseurgewerbe vom 15. Juli 1919.

Zur Durchführung der Sonntagsruhe im Barbier- und Friseurgewerbe bestimme ich als Staatskommissar für Demobilisierung mit sofortiger Wirkung:

1. In Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern ist die Ausübung des Barbier- und Friseurgewerbes an Sonn- und Feiertagen verboten. Das Verbot erstreckt sich auch auf Friseurgeschäfte, die in Bahnhöfen außerhalb der Bahnsteigperre betrieben werden.

Bestimmungen eingestellt werden, da die Streikenden die Abfahrt der Dampfer gewalttätig zu verhindern drohen. Für heute abend 6 Uhr Gesprochen wird über das Thema „Grund und Ziel des Generalstreiks“. In der Nacht vom 17. auf den 18. Juli wird die Aufhebung des Belagerungszustandes im Stadtkreis Greifswald, im Landkreis Greifswald und im Landkreis Grimmen und auf der Insel Rügen binnen 24 Stunden angeordnet wird. Infolgedessen hat sich die Arbeiterschaft wieder beruhigt. In Straßund wird der Abwehrstreik der Bürgerwehr sehr scharf durchgeführt. Auch die Postbeamten haben sich dem Vorstand angeschlossen. Telefongespräche mit Straßund können nicht durchgeführt werden, da nur militärische Gespräche bis Straßund zugelassen sind.

Greifswald, 17. Juli. Der für heute morgen angekündigte Beginn des Generalstreiks in Greifswald ist hinausgeschoben worden, weil vom Oberpräsidium in Stettin Maßnahmen ergriffen worden sind, welche die Aufhebung des Belagerungszustandes im Auge haben. Vom Oberpräsidium Stettin wurde mitgeteilt, daß die Aufhebung des Belagerungszustandes im Stadtkreis Greifswald, im Landkreis Greifswald und im Landkreis Grimmen und auf der Insel Rügen binnen 24 Stunden angeordnet wird. Infolgedessen hat sich die Arbeiterschaft wieder beruhigt. In Straßund wird der Abwehrstreik der Bürgerwehr sehr scharf durchgeführt. Auch die Postbeamten haben sich dem Vorstand angeschlossen. Telefongespräche mit Straßund können nicht durchgeführt werden, da nur militärische Gespräche bis Straßund zugelassen sind.

Als die Unabhängigen noch in der Regierung saßen.

(W. B.) Berlin, 17. Juli. Von zuständiger Seite wird dem Wolffsbureau mitgeteilt: Im Hinblick auf die gegenwärtige Lohnbewegung dürfte es interessant sein, an eine Verfügung der preuß. Regierung v. 2. Januar 1919 zu erinnern, als die Vertreter der U. S. P. D. im preuß. Kabinett saßen. In dieser heißt es u. a.: Die Lohnbewegung unter der Arbeiterschaft hat in der letzten Zeit nach Art und Umfang eine Entwicklung genommen, die die schwersten Befürchtungen erwecken und weite Gebiete der Gütererzeugung zum Erliegen bringen muß. Es wird deshalb zur gebieterischen Pflicht der Staatsregierung, dem Anwachsen der Lohnausgaben über das Maß des Erträglichen hinaus mit Festigkeit entgegenzutreten.

— Im Anschluß daran ist auch auf die Ausführungen des unabhängigen Stadtverordneten Zubeil in der Berliner Stadtverordnetenversammlung vom 12. Juli 1919 hinzuweisen, in denen er erklärte, daß mit der regellosen Bewilligung von Zulagen an einzelne Beamtenkategorien Schluß gemacht werden müsse.

Bermischtes.

Deutschlands Platinlager.

Während vor dem Krieg der Weltbedarf an Platin fast ausschließlich von Rußland bestritten wurde, hat man in neuester Zeit auch in Deutschland Platinlagerstätten gefunden, die für das deutsche Nationalvermögen von großer Bedeutung werden können. Die Platinlager befinden sich in Sauerland, Siegerland und im Westerwald. Die Gesteinschichten dieser Gebiete, die aus Tonstein, Sandstein und Grauwacke bestehen, enthalten in allerfeinster Verteilung Platin und seine Begleitmetalle. Die Untersuchungen haben einen Gehalt von 18 bis 35 Gramm Platin für die Tonne oder 38 bis 70 Gramm in Kubikmeter festgestellt. Die deutschen Lagerstätten dürften den gleichen Plattingehalt wie die russischen aufweisen. Der Gehalt des Metalls im Gestein ist nicht gleichmäßig, scheint aber der Tiefe zu reichen zu werden. Neben Platin fand man noch 5 bis 6 Gramm Iridium, 2 bis 3 Gramm Rhodium und 270 Gramm Silber.

Der Weltmarkt für Brot- und Futtergetreide.

Wie die bereits erfolgten Anschaffungen von Weizen und Weißbrot durch die Regierung zeigen, kann es sich wegen der hohen, die inländischen Preise mehrfach übersteigenden Kosten bei der Einfuhr von Brotgetreide nur um eine vorübergehende Aussicht handeln. Es muß alles aufgewendet werden, das notwendige Getreide im Inlande zu erzeugen. Umso nötiger ist die Einfuhr von Futterstoffen aller Art. Für Gerste und Mais ist dies gar nicht einfach. Von Rußland, dem Hauptlieferanten an Gerste, sind vorläufig größere Mengen schwerlich zu erwarten. Mais ist in Nordamerika ganz außerordentlich teuer, weil die letzte Ernte klein war und die neue nicht viel größer zu werden verspricht. Infolge dessen ziehen auch die südamerikan-

II. Hieraus ist an den genannten Tagen insbesondere unter Punkt 1. die Beschäftigung des in den Freizeugeschäften verwendeten Personals, 2. die Ausführung gewerblicher Arbeiten durch den Betriebsunternehmer und seine Familienangehörigen, 3. die Bedienung von Kunden außerhalb der Wohn- oder Geschäftsräume des Betriebsinhabers.

Unter das Verbot fallen auch solche Gewerbetreibende, welche ohne eigentliche Betriebsstelle ihre Kunden im Hause bedienen.

III. Das Verbot findet keine Anwendung

1. in den Fällen § 105 c der Gewerbeordnung;
2. wenn mehrere Sonn- und Festtage unmittelbar aufeinander folgen, am ersten dieser Tage bis längstens 12 Uhr mittags, jedoch nicht am Weihnachtstfest;
3. für den 2. Weihnachtstfeiertag (Stefanstag) bis längstens 12 Uhr mittags;
4. auf Arbeiten, die für die Vorbereitung öffentlicher Theateraufführungen und Schaustellungen erforderlich sind.

IV. Die Oberämter werden ermächtigt, das Verbot der Ausübung des Barbier- und Friseurgewerbes an Sonn- und Festtagen nach Anhörung der örtlichen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervereinigungen sowie der Handwerkskammer auch in Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern einzuführen.

V. Zuwiderhandlungen gegen diese Verfügung und die auf Grund derselben ergangenen Anordnungen der Oberämter werden gemäß § 6 der Verordnung über wirtschaftliche Demobilisierung vom 7. November 1918 (Reichs-Ges. Bl. S. 1292) mit Geldstrafe bis zu 100 000 M. bestraft.

Für den Arbeitsminister: R. e. f.

Die Schadenserfordernisse für den erstochenen Franzosen in Berlin.

Berlin, 17. Juli. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, ist in der Angelegenheit des erstochenen französischen Quackernachers Mannheim eine Note an General Hoch eingegangen, in der Beschleunigung des gerichtlichen Verfahrens, Entschädigung wegen des Vorfalles, Übernahme der Kosten der Bestattung, Zahlung einer Entschädigung von 100 000 Francs für die Familie des Ermordeten und Zahlung einer Buße von 1 Million Francs in Gold durch die Stadt Berlin verlangt wird.

Berlin, 18. Juli. Zum Fall Mannheim äußert die „Vossische Zeitung“, sie sei überzeugt, daß im Interesse des gerade jetzt mit Frankreich anzubahmenden friedlichen Verhältnisses die deutsche Regierung alles tun werde, um den bedauerlichen Vorfall völlig aufzuklären und dann jede nur irgendwie mit dem Tatbestand zu vereinbarende Genugtuung leisten werde, aber nicht mehr. Das Blatt hofft aber auch, daß nach Vorliegen des Untersuchungsergebnisses eine gleiche Einsicht auf französischer Seite Platz greift und eine Leberstimmung der ganzen Angelegenheit vermieden wird.

Zum 21. Juli.

Berlin, 18. Juli. Der sozialdemokratische Bezirksvorstand in Groß-Berlin fordert im „Vorwärts“ die Parteigenossen auf, sich in Massen an den Versammlungen am 21. Juli, nachmittags 5 Uhr, zu beteiligen, in denen gegen den Gewaltfrieden, gegen den Imperialismus, für die allgemeine Völkerverbrüderung und für den Aufbau unseres Wirtschaftslebens nicht im Freien, sondern in Lokalen demonstriert werden soll. Von allgemeiner Arbeitsruhe wird ausdrücklich Abstand zu nehmen gebeten.

Schrafschneiderei.

Berlin, 17. Juli. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ weist auf die bedenkliche Tätigkeit eines Informationsbureaus in Berlin-Steglitz hin. Dieses verbreitet unter geheimnisvollem Hinweis auf ein bevorstehendes „Panama“, in dessen Mittelpunkt Erzberger stehen werde, eine Reihe von unwahren und böswilligen Behauptungen, die in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ eine unzweideutige, in der allerhöchsten Form gehaltene Zurückweisung finden. So wird z. B. von dem erwähnten Bureau die bereits von dem Prinzen Osenburg selbst öffentlich im „Berliner Tageblatt“ Nr. 283 zurückgewiesene Legende wiederholt, der Prinz sei im Auftrage Erzbergers in Holland gewesen und habe sich dort über des Ministers Stellung zur Friedensfrage geäußert. Ebenso frei erfunden sind die übrigen sogenannten Enthüllungen über Erzbergers Beziehungen zur „Times“ und deren Berliner Vertreter, über Erzbergers angebliche Spionagetätigkeit gegen Frankreich und seine schlechten Beziehungen zum Vatikan und die Unterbringung seines Vermögens in der Schweiz, welche letztere Verleumdung offenbar zugleich als Schlag gegen die Reichsfinanzreform gedacht ist. Von den Behauptungen und den Ausstellungen des Informationsbureaus bleibt überhaupt nichts übrig, was sich propagandistisch ausnützen ließe. — Man kann über Erzbergers Tätigkeit denken wie man will, aber die Hege, die gegen ihn aus durchsichtigen Gründen mit den zweifelhaftesten Mitteln geführt wird, entbehrt jeglichen politischen Anstandsgefühls. Man muß nämlich verstehen, warum Erzberger so systematisch bekämpft wird. Er ist der Führer des linken (demokratischen) Flügels des Zentrums, der jetzt die Oberhand in der Partei hat, wodurch das frühere Zusammengehen mit der Rechten aufgegeben worden ist. Das hat sich natürlich sowohl in der inneren wie äußeren Politik geltend gemacht. Und deshalb wird Erzberger hauptsächlich bekämpft.

Zum Streik der Landarbeiter in Pommern.

Stettin, 17. Juli. Der Bürgerstreik zur Abwehr des Generalstreiks der Arbeiterschaft hat heute begonnen. Die meisten Läden, auch die Lebensmittelgeschäfte und Kontore, sind geschlossen, ebenso sämtliche Apotheken und Volkshäuser. Auch die Ärzte verweigern die Hilfeleistung. Das Elektrizitätswerk ist im Betrieb, dagegen gibt es weder Gas noch Leitungswasser. Die Straßenpumpen sind fast bereits geleert. Der Eisenbahnverkehr geht bis jetzt noch weiter. Auch die Postbeamten tun Dienst. Der Dampferverkehr nach den Seebädern mußte bereits gestern trotz der Arbeitslosigkeit der Schiffe-

schiffen, besonders argentinischen Maispreise stark an. Dazu kommen noch die Valutaschwierigkeiten. Was man von Rumänien erwarten kann, ist noch nicht zu übersehen, da sich über Ausbau und Ausrichtung der in normalen Zeiten bedeutungsvollen Rumänien-Maispreise nichts sagen läßt. Biletsch wird von anderen wichtigen Futtermitteln wie Delfchen, Baumwollsaatmehl usw. mehr als von Futtermitteln und auch vorteilhafter anzukaufen sein, doch fehlt darüber noch jede Gewißheit.

Wie verbessern wir unsere Valuta?

Eine besondere Aufmerksamkeit bei dem Wiederbeginn unserer Handelsbeziehungen nach Aufhebung der Blockade wird der Gestaltung der Valuta zuzuwenden sein. Mancherseits mag wohl erwartet worden sein, daß seit der Friedensunterzeichnung eine fortschreitende Steigerung des Marktkurses an den neutralen Börsen einsetze würde; das Gegenteil aber war der Fall. Es ist auch nicht unwahrscheinlich, daß sogar jetzt in der der Aufhebung der Blockade folgenden Zeit die deutschen Kurse in Holland und in der Schweiz noch weiter zurückgehen dürften. Denn vorerst sind wir nur in sehr beschränkter Weise in der Lage, dem Auslande Waren zu liefern und dadurch unsere Valuta eine Stütze zu bieten. Selbst wenn wir eine Valutaanleihe mit Amerika abschließen können, so wird man von einer solchen Transaktion immer nur einen zeitweiligen Erfolg erwarten dürfen. Eine dauernde Steigerung unseres Marktkurses kann erst erhofft werden, wenn es uns gelingt, viel Rohstoffe einzuführen und dafür Waren zu exportieren. Der gegenwärtige Stand der Wechselkurse aber erschwert uns in höchstem Maße die Einfuhr und gibt dem Auslande die Möglichkeit, zu Spottpreisen von uns zu kaufen. Das ist ein Verhältnis, das auf die Dauer unerträglich ist; ein Wandel ist nur möglich durch Steigerung unserer Produktion bei größter Sparsamkeit im Verbrauch. Alle wirtschaftlichen Probleme enden schließlich in dem einen Punkt: Können und wollen wir arbeiten? Die Aufhebung der Blockade nimmt nur eines der vielen Hindernisse aus dem Wege, die unserer Arbeit entgegenstehen.

Gold- und Silbergeld.

Gold- und Silbergeld bekommt man ganz selten zu Gesicht, in Ladengeschäften nur Papiergeld und ebenso schmutziges Kleingeld in allen möglichen Größen, Metallen und Prägungen. Gold und Silber ist aber noch viel vorhanden, meist nur in den Häusern, aber nicht in Banken, heimlich verborgen, zins- und nutzlos hintangehalten. Viele tragen es auch bei sich, damit man es zu Hause nicht stehlen kann. So z. B. fand ein Kirchenmesner nach dem Gottesdienst ein von einem alten Jungferchen verpacktes Handtäschchen, in dem sich nicht weniger als 3000 Mark in Gold befanden.

Der 100. Geburtstag des Erfinders der Nähmaschinen.

Der am 9. Juli 1819 in Spenzer in Massachusetts (Nordamerika) geborene Maschinenarbeiter Elias Howe ist der Erfinder der Nähmaschine geworden. In Boston hat er mit 20 Jahren an dem Plan, eine solche Maschine zu fertigen, begonnen. Mehrere Jahre waren seine Versuche vergeblich. Für das bahnbrechende erste Modell seiner Maschine, das in Holz ausgeführt war, erhielt er 1848 ein Patent, konnte aber, obwohl die Maschine bereits 3000 Stiche in der Minute leistete, in Amerika keine Anerkennung finden und versuchte nun in England sein Glück. Doch die Kette von Not und Entbehrungen, die ihn bis dahin gedrückt hatte, dauerte an. Der Jude Jaak Singer, dessen Firma mit der Verbreitung der Nähmaschine eng verknüpft ist, und heute noch fortlebt, ahmte seine Erfindung nach und vollbrachte, was dem Erfinder mißlungen. Er verschaffte der Howeschen Nähmaschine ein sich immer weiter ausdehnendes Absatzgebiet. Howe mußte gegen Singer einen langwierigen Prozeß führen, in dem schließlich aber sein Patent als allein gültig anerkannt wurde. Für jede Nähmaschine mußte ihm nun eine bestimmte Summe gezahlt werden und so hatte alle Not ein Ende. Bis zu seinem 1887 erfolgten Tod hatte er ein jährliches Einkommen von 200 000 Dollars und hinterließ ein Vermögen von 2 Millionen Doll.

**Eindümpfapparate, Eindümpfgläser,
Einmach- und Honiggläser,
Einmach- und Schmalz-Häfen,
Most- und Sutterkrüge,
Konfervenglasöffner „Famos“**
empfehlen in großer Auswahl bei billigsten Preisen
Fr. Wiedersheim, Eisenhandlg., Weilderstadt,

Verkauf morgen Samstag um 9 Uhr in dem Hause
der Frau Uebele, Metzgergasse gegen Barzahlung:
**1 Bettlade mit Koff, 1 Ledersofa, 1 Eßtisch
mit gedrehten Füßen, 4 Sesselstühle, 1 Nipp-
tischle, Hängelampe, Küchengerät, Gläser.**
Liehaber sind eingeladen.
Stadtinventierer Kolb.

Obstmühlen und Pressen
feststehend und fahrbar in verschiedenen
Größen empfiehlt

G. Wackenhuth, Maschinenwerkstätte.
Rechtzeitige Lieferung kann nur bei sofortiger Be-
stellung erfolgen.

Kleider- und Wäscheverkauf.

Wegen Todesfall verkauft Unterzeichneter am Samstag,
nachmittags um 4 Uhr, im Viegel 203 gegen Barzahlung:
**1 silb. Taschenuhr mit Kette, blaue Arbeitskleider,
1 Hochzeitsanzug samt Zylinderhut, 4 bessere Anzüge,
1 Ueberzieher, bessere Filz- und Strohhüte, 3 Paar
Schnürschuhe, Gamaschen, Manschetten, Kragen und
Krawatten, 1 Vogelkäfig, sowie Verschiedenes.**
Liehaber sind eingeladen.
Stadtinventierer Kolb.

Uebersichten über die
eingetretenen Änderungen der Post-
gebühren im württ. Verkehr sind in
der Geschäftsstelle des Blattes das
Stück zu 30 Pfennig erhältlich. --

Prima Brasilschnupftabak

erflassige Ware, per Pfund Mk. 5.— in jeder Menge sofort
lieferbar. Versand nur an Wiederverkäufer und Händler von
5 Pfund ab. Größten Preise auf Anfrage. Probepostkolli 9
Pfund Mk. 42.— franco. Nachnahme. Als Spezialität Pack-
ungen à ca. 20 gr. im Friedenspackung (Vleipapier): hält die
die Ware wochenlang frisch: 1000 Stck. Mk. 175.—, 5000
Stck. Mk. 170.— pro Mille franco Nachn.
Otto Sternecker, Brasiltabakfabrik, 12 Straubing 12.

Heidelbeeren
kauft jedes Quantum

Christian Ruenzlen,
Fruchtsaft- und Marmeladen-Fabrik mit Dampftrieb,
Sulzbach a. d. Murr.

Württ. Sparkasse. Agentur Calw.

Bitte die
Wertpapiere der 9. Kriegsanleihe
sofort abzuholen
ebenso Einlagscheine
welche länger als 4 Wochen bei der Agentur liegen.
Mäckle.

Darlehenskassenverein Calw

e. G. m. u. H.
Bilanz 1918.

Aktiva.	M. S.	Passiva.	M. S.
Kassenbestand	3 929.55	Schuld bei Inhabern	
Guthaben bei der		laufend. Rechnung	2 086.17
Ausgleichsstelle	10 622.15	Anleihen	15 000.—
Guthaben bei In-		Sparkassen-Einzahl-	
habern laufender		ungen	20 003.79
Rechnung	3 150.—	Geschäftsguthaben	
Darlehen	32 433.12	der Mitglieder	59 184.11
Verfallene Zinsen	1 055.85	Reservefonds des	
Stückzinsen	167.74	Vorjahres	1 423.71
Wertpapiere	48 088.26	Reingewinn des	
Sonstiges	18.—	Vorjahres	320.97
		Stückzinsen	675.—
		Sonstiges	582.77
		Gewinn 1918	187.95
	99 464.47		99 464.47

Mitglieder: 1. Januar 1918 — 166
Aufnahmen — 13
Summe 179
Abgang durch Tod 3
Stand am 31. Dezember 1918 — 176

Vorstand:
J. Baenschle. Ed. Bayer. Fr. Herzog. E. Schlaich. E. Stüber
Aufsichtsrat:
A. Schaubt. D. Schlatterer. E. Störr. G. Niethammer.
Fr. Eisenhardt. Fr. Reichert. Chr. Eug.



Ein guter Trunk
ist Ihnen gesichert trotz der
Getränkenot
wenn Sie zur Bereitung von
Haustrunk
Dr. Schweizers
Kunstmostsubstanz
„Samavino“

verwenden. Dieses alte-
währte Extrakt einfach mit
Zucker im Mostfaß angelegt
vergärt rasch zu einem alko-
holhaltigen Getränk, das wie
guter Obstmost schmeckt u.
an Güte u. Bekömmlich-
keit unübertroffen ist.
150 L. 100 L. 75 L. 50 L.
12.— 9.— 7.50 5.—
Wer keinen Zucker zur Ver-
fügung hat, nehme
„Samavino“
mit künstlichem Süßstoff zur
Herstellung eines alkohol-
freien obstmostähnlichen Ge-
tränkes.
150 L. 100 L. 75 L. 50 L.
12.— 9.— 7.50 5.80
in Kolonialwaren- und
Konsum-Geschäften.
Nährmittelwert
Dr. Schweizer, Ehlingen.

Nähsaden, schwarz und weiß,
beste Zellstoffware, 10 Rollen
10 M., 4 Proberollen M. 4.40.
H. Flügge, München 45/82.

Zur Erlernung des Haus-
haltes und des Kochens wird
ein williges, junges
Mädchen
angenommen.
Haus Waldsrieden.
Liebenzell.

Mädchen
16—18 Jahre alt, für Küche
und Haushalt sofort oder später
gesucht.
Frau Bloechle, b. Bahnhof.

Pforzheim.
Tüchtiges Mädchen
für Küche und Haushalt bei
hohem Lohn auf 1. August
oder später gesucht.
Frau W. Böhmeler,
Friedenstraße Nr. 34.

Ein fleißiger
Knecht
nicht unter 18 Jahren für
Landwirtschaft zum
sofortigen Eintritt
gesucht.
Von wem, sagt d. Geschäfts-
stelle des Blattes.

Haararbeiten
fertigt rasch und billig
J. Odermatt Friseurmeister
Calw.

Geschäftsverlegung.

Mein Geschäft befindet sich jetzt
im Hause des Herrn Fabrikmeisters
M. Weik neben Stickels Uhrengeschäft
Badstraße
und bitte meine werthen Kunden in Stadt und Land
auch fernerhin um geneigtes Wohlwollen.
Julie Schimpf.

Erf. Schreibhilfe
(junger Herr oder Dame) völlig perfekt in Steno-
graphie, mit guter Schulbildung, nur gute Hand-
schrift, gegen hohes Gehalt für einige Stunden
täglich für sofort gesucht.
Angebote mit Gehaltsansprüchen und Lebenslauf unter
E. B. 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. erbeten.

2—4 Maurer
finden Arbeit bei
J. Voley, Hirsau.

Tüchtige Bruchstein-Maurer
stellt sofort ein
Fr. Mühner, Maurerstr., Pforzheim-Brötzingen, Hügelstr. 8.

Jüngerer
**Fräser und
Bandsäger**
gesucht.
Stoerzinger & Schwing-
hammer, vorm. Sägewer-
k, Dröge, Bad Teinach.

Tüchtiger, ehrlicher
**Inseraten-
Akquisiteur**
für den Bezirk Calw
sofort gesucht.
Eitangebote unter St. 490
an die Geschäftsst. ds. Bl.

Gesucht
zur Einführung einer Haus-
industrie, wobei jüngere weib-
liche Kräfte, auch Kinder
beschäftigt werden können, eine
größere
Wohnung
eventl. auch kleinere mit
Berküchungs- und Kontor.
Ort womöglich Bahnstation.
Angebote mit Angabe der
Verhältnisse und Einwohnerzahl
sind zu richten unter J. F. 7890
an die Geschäftsst. d. Blattes.

Ein besserer Herr sucht für
sofort ein besser möbliertes
Zimmer.
Angebote unter E. 100 an
die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.

**Militär-
Socken**
das Paar Mk. 4.25

Paul Räuchle,
vorm. J. Stuedle
Calw am Markt.

Röhm-Dalcolmo
verkauft heute schöne
frische
Kirschen
schwarze 80 Pfg.,
rote Herzkirschen
1 Mk. per Pfund.
Telefon 79.

Frisch gebrannten
Kaffee
empfiehlt
Karl Serva.

**Etters Kunstmost
Hermetto,**
feinste Marke, kein Zucker nötig,
echte Summifanger
und Schnuller
empfiehlt
Friederike Pfeiffer,
Vorstadt.

Bergament-Papier
in Rollen mit Salzseil und
in Bogen bei
Emil Georgii.

Damen-Mädchen-Bekleidung L. Berner
Mäntel, Kostüme, Taillenkleider, Röcke, Blusen.
Morgen-Röcke, Morgen-Jacken, Unterröcke
Pforzheim, Ecke Metzger- u. Blumenstr.

Aufruf!

Der furchtbare Weltkrieg ist zu Ende. Er ist nicht so ausgegangen, wie wir gehofft haben. Der Friede, den wir so heiß ersehnt, wird ein harter und drückender werden.

So tief er uns aber beugen wird, wir dürfen und wollen die Dankbarkeit gegen die nicht vergessen, die in heiliger Pflichterfüllung für uns gelitten und gestritten, die freudig ihr Leben für uns in die Schanze geschlagen haben.

Wir wollen, so viel in unserer Macht steht, denen helfen, die durch diesen Krieg in Not geraten sind: den Hinterbliebenen unserer gefallenen Helden, den Kriegsbeschädigten und sonstigen Kriegsteilnehmern unserer Stadt, die unserer Hilfe bedürfen. Und außerdem wollen wir die Toten durch Errichtung eines schönen Erinnerungsmals würdig ehren.

Wir können zwar den Kriegsbeschädigten und den Hinterbliebenen der Gefallenen das nicht ersetzen, was sie für uns geopfert haben. Wir können ihnen nicht mehr den geliebten Gatten, den Vater zurückgeben, wir können den Beschädigten ihre Glieder, den Siechen ihre Gesundheit nicht wieder erstatten. Aber wir können ihnen durch freudig geleistete Hilfe und durch würdige Ehrung bekunden, wie sehr wir uns in ihrer Schuld fühlen und daß wir es ihnen nicht vergessen werden, was sie für uns getan.

Aus dieser Gesinnung heraus haben die Gemeindegkollegien unter der Zweckbezeichnung

Kriegerdank und Kriegerehrung

aus dem Gemeindevermögen die Summe von 20000 Mk. ausgeschieden, die durch freiwillige Zuwendungen und Gaben aus der Einwohnerschaft zu einer großen Stiftung ausgebaut werden soll, um aus dem Ertrag bedürftigen Kriegsteilnehmern und ihren Hinterbliebenen solche Ehrengaben reichen zu können, daß den Bedachten wirklich damit geholfen ist.

Wir fordern nun die hiesige Einwohnerschaft auf, diesen Grundstock durch Stiftungen und Gaben nach Vermögen zu stärken und mitzubauen an diesem schönen, immergrünen Denkmal der Dankbarkeit für unsere heldenmütigen Krieger. Betrachte es jedermann als eine Ehrenpflicht, sein Scherflein beizutragen.

Einzeichnungslisten liegen auf bei der Stadtpflege, bei der Kreditbank für Landwirtschaft und Gewerbe, bei der Spar- und Vorschußbank, beim Konsumverein, bei den Buchhandlungen Häußler und Olpp und bei Kaufmann Vinçon; auch wird eine allgemeine Hausammlung am Montag, den 4. August stattfinden, bei der Zeichnungen und Gelder, getrennt für Zwecke des Kriegerdanks (Stiftung) und für Zwecke der Kriegerehrung (Ehrenmal an der Stadtkirche) entgegengenommen werden.

Calw, den 14. Juli 1919.

Der Ausschuß:

Dr. Autenrieth, Platzmeister Bernhardt, Volksschulrektor Beutel, Friedrich Bischoff, Kammmacher, Stadtschultheiß Conz Wwe., Gutsbesitzer Dingler, Joh. Essig, Flaschnermeister Jg., Stadtschultheiß Göhner, Oberamtmann Gös, Verlagsbuchhändler Gundert, Rektor Dr. Knodel, Stadtpfarrer Leggus, Med.-Rat Dr. Müller, Rechtsanwalt Rheinwald, Frau Fabrikdirektor Sannwald, Verw.-Akt. Staudenmeyer, Komm.-Rat Wagner, Fabrikant Gustav Wagner, Fabrikant Hermann Wagner, Frau Fabrikant Rosa Wagner, Handelschuldirektor Gustav Weber, Dekan Zeller, Handelschuldirektor Zügel.

Neu eingetroffen:
zum Teil Landesware

Satin
getupft und gestreift

Sehr

Museline

Schürzenzeug

Cretonne
bedruckt

Cattun
hell und bedruckt

Hemdblänne

Seide

u. Kunstseide
dunkel und hellfarbig

bei **Julie Schimpf**
Badstraße.

Spörgel
zur Saat in la keimfähiger Ware, ist wieder eingetroffen und empfehle solchen bestens.
D. Jung, Landesprodukte.

Wo findet Fräul. 3 Monate

distr. Unterkunft
eventl. gegen Mithilfe im Haushalt.
Angebote unter G. 75 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Ziehharmonikas

Alte können auf neue eingetauscht werden, daselbst sind noch einige gebrauchte von verschiedenen deutschen Fabriken, sowie Tiroler, Italiener und echte Wiener, billig zu verkaufen bei

Gebüder Hohnloser u. Hohner, Ziehharmonikamacher aus Bozen (Tirol) Forzheim, Bergstr. 27.

Besuchsanzeigen * Preislisten * Rechnungen
Rundschreiben * Briefbogen * Briefumschläge
Adresskarten * Postkarten

liefert in schöner Ausführung rasch und preiswert die

A. Oelsehläger'sche Buchdruckerei
Lederstrasse 151. * CALW. * Fernsprecher Nr. 9.

D. V. C. II.

Montag, 21. Juli präzis
4 Uhr im Adler, Freuden-
städter Schäge. R. Anz.
Nr. 25.
Stadtpfarrer Sandberger,
Liebenzell.

Haarspangen

werden repariert bei
J. Obermatt,
Friseurgeschäft.

Statt Karten.

Eugen Lehnhardt
Lilly Lehnhardt
geb. Eblinghaus
verw. Schlatterer
Vermählte

Stuttgart
Calw

Breslau

Sozialdemokratischer Verein Calw.

Morgen Samstag Abend 7-8 Uhr im „Bad Hof“ (Glasalon)

Mitglieder-Versammlung

mit äußerst wichtiger Tagesordnung.

Vollzähliges Erscheinen aller Parteigenossen und -Genossinnen dringend notwendig. Der Vorstand.

Arbeiter und Arbeiterinnen aller, auch der geistigen Berufe, treten der Sozialdemokratischen Partei bei.

Kaffee Rossteußer - Bad Teinach.

Nähmaschinen

System:

Lang-, Schwing-,
Ring- und Rundschiff.



Auch in versenkbarer Ausführung mit 2 od. 4 Schubladen. Eisengestell. Möbelteile in Fußbaum, poliert oder eichen.

Nur erstkl. Fabrikate mit weitgehendster Garantie empfiehlt in reichster Auswahl

Friedrich Herzog, Maschinenhandlung und
Reparaturwerkstatt.

Dezimal-Brückenwaagen

mit u. ohne Schiedgewicht liefert sofort

August H. Scheytt, Ultingen b. Mühlacker.

Landesware.

Hemdenflanelle
Hosenstoffe
Trägerschürzen
Knabenschürzen

in guter preiswerter Qualität eingetroffen und empfiehlt

Gottlob Schwarz, Gchingen.

Haus Göhwein, Calw Bischofstraße 498.

Anfertigung feiner Herren- und Damen-Moden

Wenden und Aufbügeln getragener Kleider wird zu billigen Preisen übernommen.

Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw
empfiehlt sich für

Vergrößerungen

in bester Ausführung zu bek. mässigen Preisen. — Telef. 87.
Sämtl. Artikel u. Arbeiten f. Liebhaberphotographen.